

Präambel

In einer Situation, in der Gemeinschaftsprojekte überall neu an Bedeutung gewinnen, steht die Stadt aktuell vor der politischen Entscheidung, ob exakt so ein Projekt in Pforzheim grünes Licht bekommen soll oder nicht. Gemeint ist die Genossenschaft Gewerbekultur Pforzheim eG mit ihrem angestrebten Ziel, das brachliegende Gelände des Alten Schlachthofs in der Kleiststraße sozial, ökologisch und kooperativ zu entwickeln.

Das Baudezernat hat in den vergangenen Jahren in einer bemerkenswerten Reihe von Veranstaltungen unter dem Titel „What if?“ unterschiedlichste Ansichten und Visionen zur Stadtentwicklung vorgestellt und dafür namhafte Referent*innen nach Pforzheim geholt. Umgekehrt verschaffen sich Mitglieder von Gemeinderat, Bau- und Planungsausschuss auf Städtereisen ins In- und Ausland richtigerweise regelmäßig Einblick in den aktuellen Stand moderner urbaner Wohn- und Lebenskultur.

Warum eigentlich in die Ferne reisen, wenn sich ein anderswo einzusehendes Leuchtturmprojekt auch in Pforzheim entwickelt? Das Vorhaben der Genossenschaft Gewerbekultur, auf dem Gelände des Alten Schlachthofs Wohnen und Gewerbe, Kunst und Kultur zusammenzuführen, hat das Potenzial zu einem Renommierprojekt, zu dem Stadtmacher*innen anderer Städte zukünftig auf Besichtigungstour fahren.

Beim Alten Schlachthof geht es nicht so sehr um eine städteplanerische oder Architektur-Leistung als um das Aufzeigen eines Wegs zur notwendigen Transformation von Wohn- und Lebensstilen und von ökonomischen Beziehungen innerhalb einer Stadtgesellschaft. Natürlich handelt es sich auch um eine große Herausforderung im Hinblick auf die Architektur, aber eben um eine noch größere Herausforderung in Bezug auf das Zusammenleben in unserer Stadtgesellschaft.

Zusammenrücken und (Nach-)Verdichtung müssen deutlicher als soziale, nicht bloß architektonische oder städtebauliche, Aufgabe gesehen werden. Einander abwechselnde Bedürfnisse nach Gemeinschaft und Privatheit bringen auf dem Experimentierfeld einer Genossenschaft den notwendigen sozialen Erfahrungsgewinn in modernen urbanen Gesellschaften besser voran als die klassischen Quartierskonzepte. In diesem Sinne steht die soziale, kulturelle und ökologische Rendite für die Stadtteile Nord- und Oststadt im Vordergrund.

Genossenschaften sind seit langem die geeigneten Instrumente für solche Entwicklungen, ökonomisch ist das Erbbaurecht dafür eine geeignete Basis. Nicht ohne Grund entstammen beide Konzepte wirtschaftlichen Krisensituationen wie der beginnenden Industrialisierung bzw. der Desillusionierung am Ende des Ersten Weltkriegs. Genossenschaftsprojekte gründen sich in aller Regel als Antennen bevorstehenden gesellschaftlichen und ökonomischen Wandels.



Loungebereich bei Tanz, Theater, Text, Ton 2021 © Winfried Reinhardt



Ateliers 2020 © Winfried Reinhardt



Führung im Alten Schlachthof 2020 © Winfried Reinhardt



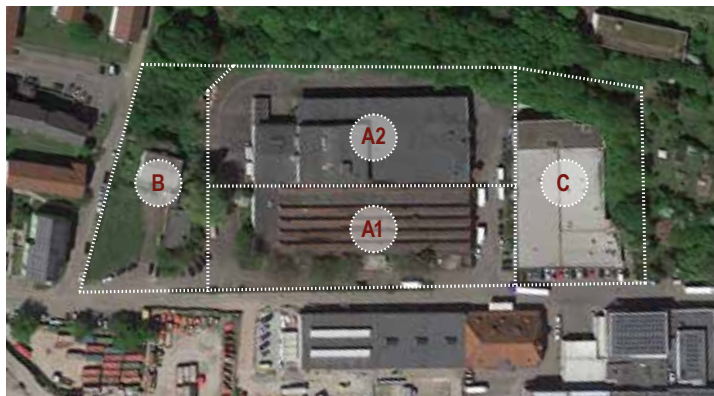
Horchkonzert zum Auftakt von TTTT 2021 © Winfried Reinhardt

Zusammenfassung

Wohnen und Arbeiten fördert Kunst und Kultur. Das ist der Leitsatz der Genossenschaft Gewerkultur Pforzheim eG für die Entwicklung des Alten Schlachthof Pforzheims.

Lage des Alten Schlachthof Pforzheim

Das circa 2 ha große, städtische Areal liegt in der Nordoststadt. Im Westen schließt sich ein Wohnbaugebiet an, im Süden gewerbliche Nutzungen, im Osten eine Kleingartenanlage und im Norden wird das Areal durch einen Schrägpark abgerundet.



Idee - ein modernes inklusives und ökologisches Quartier

Die funktionsgetrennte Stadt, insbesondere zukünftige Quartiere müssen neu gedacht werden. Die Genossenschaft Gewerkultur Pforzheim eG strebt mit großem Engagement die Schaffung eines neuen Quartiers im Alten Schlachthof Pforzheim an. Durch die kreative Zwischennutzung soll das Areal zu einem lebendigen, inklusiven und ökologischen Quartier wachsen, das Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur vereint und kurze Wege schafft. Eine solidarische Nachbarschaft ist hierbei Ziel und Voraussetzung.

Gemeinsam planen und Identität stiften

Im Unterschied zu herkömmlicher Planung stellen wir die Nutzer*innen nicht ans Ende der Planungskette, sondern an den Anfang und entwickeln das Quartier bedarfsgerecht, bezahlbar und gemeinschaftlich nach dem Genossenschaftsprinzip von Demokratie, Selbsthilfe und Eigenverantwortung. Besonders hervorzuheben sind die Künstler*innen, die das Areal attraktiv und lebenswert machen und somit ein Projekt mit Strahlkraft über die Stadt Pforzheim hinaus schaffen. Die Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur ist deutschlandweit einmalig und bietet gerade jungen Absolvent*innen der kreativen Kaderschmieden Pforzheims eine langfristige Bleibeperspektive und für die Stadt Pforzheim einen kreativen Kristallisationsort.

Der Weg zur Nutzung – Landesförderung durch Innovativ Wohnen BW

Den genossenschaftlichen, konzeptionelle Weg zum Wohnen fördert das Land Baden Württemberg mit ~1,5 Mio € über 3 Jahre. Die langfristige Nutzungsperspektive der Gewerkultur eG auf das Areal „Alter Schlachthof“ sind Grundlage des Förderbescheides und bedingen den Gemeinderatsbeschluss. Das Fördergeld finanziert: eine Prozessbegleitung, Gutachten zur Prüfung des

Bestandsgebäudes, Sanierung der Sheddachhallen mit ~800m² Atelierflächen (A1, oberes Bild), eine Machbarkeitsstudie zum Wohnen auf dem Dach (A2) sowie städtebauliche (A-C) und architektonische (B) Planungen. Die moderierte Prozessbegleitung bringt alle beteiligten Akteure, wie die Genossenschaft, die Stadt und gewerbliche Nachbarn, wie die Firma Gastromaster Aldinger GmbH & Co. KG im Planungsprozess zusammen für eine enge Abstimmung und einen gemeinsamen Entwicklungsprozess.

Zeitplan

Q1/2022	Gemeinderatsbeschluss
Q1/2022	Beauftragung Prozessbegleitung
2022	bauliche Ertüchtigung Sheddachbereich + Nutzung
2023	Machbarkeitsstudie Wohnen auf dem Dach
2023	städtebauliche und architektonische Planung
2024	vorhabenbezogener Bebauungsplan + GR-Beschluss
2025	Baubeginn

Angedachte Flächen und Nutzungen

Wohnen, Gewerbe- und Atelierflächen (Mischnutzung)	7.148 m ²
reine Wohnfläche	4.665 m ²

Genauere Festlegung kann erst im Laufe des Planungsverfahrens ermittelt werden.

Bebauungsplan und Zwischennutzung

Für den Alten Schlachthof Pforzheim ist kein Bebauungsplan vorhanden. In enger Abstimmung mit der Gewerkultur eG entwickelt die Stadtverwaltung einen vorhabensbezogenen Bebauungsplan, der abschließend dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird und idealerweise einen Baubeginn 2025 ermöglicht. Bereits ab 2022 sollen erste Kreativnutzungen und Gewerbe den Alten Schlachthof beleben und die zukünftige Nutzung prototypisch erproben (Konzept zur Zwischennutzung).

Finanzierung und Bezahlbarkeit

Eine erste grobe Kostenschätzung geht von 23 Mio € Investitionsvolumen aus. Erst nach Abschluss der Gesamtplanung mit überbaubarer Fläche, Bebauungsdichte und Nutzungen kann die finale Kostenkalkulation erfolgen. Danach bemessen sich auf der Einnahmeseite die Einlagen der Mitglieder (Eigenkapital von ca. 30%), Fremdkapital und eventuelle Förderungen.

Unterstützer*innen des Projekts Alter Schlachthof Pforzheim

Architektenkammer Pforzheim-Enzkreis, Caritasverband e.V. Pforzheim, DRK-Kreisverband Pforzheim-Enzkreis e.V., Goldschmiedeschule, Hochschule Pforzheim, IBA'27 GmbH (Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH), Kommunales Kino Pforzheim, Kunstverein Pforzheim im Reuchlinhaus, Kulturhaus Osterfeld e.V., Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V., MIKA - MieterInneninitiative Karlsruhe eG, Musikinitiative Pforzheim und Enzkreis e.V., Pforzheimer Kulturrat e.V. Sektion Bildende Kunst, Pforzheimer Kulturrat e.V. Sektion Schmuck, Rainer Bartels, Rene Dantes, Rotary-Club Pforzheim-Schwarzwald, Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim | Kreativwirtschaft

Die Genossenschaft

Die Genossenschaft - gemeinsam stark

Eine Genossenschaft ermöglicht Menschen in Selbstverwaltung und auf solidarischer Basis gemeinsame Interessen innerhalb einer demokratischen Entscheidungsstruktur – pro Mitglied eine Stimme – zu verwirklichen.

Ziel der Gewerkekultur Pforzheim eG ist es, ihre Mitglieder mit Arbeits-, Wohn- und Geschäftsräumen zu möglichst geringen Kosten zu versorgen. Die Mitglieder sind gleichzeitig Anteilseigner*innen, Entscheidungsträger*innen und Leistungsabnehmer*innen bzw. Nutznießer*innen gemeinsamer Tätigkeiten. Das gemeinsame Tragen des unternehmerischen Risikos in Höhe der Einlage und der Muskelhypothek (Eigenleistung) verpflichtet die Mitglieder zu konsensfähigen Lösungen. Da keine Nachschusspflicht vorgesehen ist, bleibt die persönliche Haftung auf die Höhe der Einlagen begrenzt und ist somit für jeden kalkulierbar. Die Genossenschaft unterliegt zudem einer zweijährigen, betriebswirtschaftlichen Prüfungspflicht durch den Genossenschaftsverband.

Die Gewerkekultur Pforzheim eG

Gemeinsam etwas aufbauen. Gemeinschaftlich Eigentum schaffen. Ein kleines lebendiges Quartier mit vielen verschiedenen Nutzer*innen – mit diesem Ziel wurde unsere Genossenschaft bereits 2004 gegründet. In den vergangenen Jahren gab es für die Genossenschaft Gewerkekultur Pforzheim eG aus unterschiedlichen Gründen Rückschläge – der bekannteste ist sicherlich die Alte Papierfabrik in Dillweißstein. Die Genossenschaft wurde bei einer Zwangsversteigerung von einem Investor überboten – mit dem Ergebnis, dass dieses Areal seit über 10 Jahren brach liegt. Die Genossenschaft verlor damals viele Mitglieder an andere Städte. Mit der Entdeckung des Areals des Alten Schlachthofs entstanden neue Perspektiven und es kamen wieder viele neue Mitglieder hinzu, so dass wir Ende 2021 über 70 Genoss*innen sind ohne offensiv dafür geworben zu haben. Auch heute noch streben wir die Realisierung eines lebendigen Quartiers mit Wohnen, Arbeiten, Kunst und Kultur – gemeinschaftlich, ökologisch und bezahlbar an. Wir arbeiten nach dem genos-

senschaftlichen Selbstverständnis und Prinzip. Das bedeutet eine gemeinschaftliche Verwaltung und Verantwortung im Ehrenamt bei demokratischen Entscheidungsstrukturen. Wir wollen Grund- und Bodenvermögen gemeinsam nutzen und der Spekulation entziehen, und bieten eine alternative Eigentumssicherung / Vermögensaufbau.

Unsere Organisationsstruktur

Die Genossenschaft hat mit ihren Organen: Vorstand, Aufsichtsrat und der Mitgliederversammlung (höchstes beschlussfassendes Organ) in der Satzung und im Genossenschaftsrecht eine festgelegte Organisationsstruktur, die Inhalte und Entscheidungsabläufe präzise festlegt.

Unterhalb dieser vorgegebenen Struktur hat die Gewerkekultur Arbeitsgruppen eingerichtet, die mit ehrenamtlichen Mitgliedern selbständig arbeiten.

Einmal im Monat werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und das weitere Verfahren besprochen. Strategisch relevante Entscheidungen werden im Vorstand, Aufsichtsrat oder der Mitgliederversammlung beschlossen. Mitglieder, die Arbeitsräume im Alten Schlachthof über Nutzungsvereinbarungen belegen, sind Teil der Genossenschaft und bestimmen die Geschicke und das Gelingen des Vorhabens aktiv mit.

Der Kulturmat e.V. fungiert als Förderverein für Kunst, Kultur, Bildung und Inklusion. Er verfolgt gemeinnützig die ideellen Ziele der Genossenschaft auf dem Areal des Alten Schlachthof.

aktuelle Arbeitsgruppen

- erweiterter Vorstand
- Bauen & Planen
- Inklusives Wohnen
- Kunst & Kultur
- Finanzen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bausamstage

seit 2019 über 8.000 Ehrenamtsstunden



Jubelfoto 2020 nach Bekanntwerden der Landesförderung im Programm „Innovativ Wohnen BW“ © Winfried Reinhardt

Die Genossenschaft und Ausgangslage

Städtebauliche Ausgangslage

Ausgehend vom städtebaulich-räumlichen Leitbild Pforzheim 2050 entstanden 2018 im Auftrag der Stadt Pforzheim Leitprojekte und Impulsmaßnahmen zur Aufwertung der Pforzheimer Stadtteile.

Darauf aufbauend untersuchte die Rahmplanung Oststadt die Impulsmaßnahmen in der Oststadt und Nordoststadt mit dem Ziel vielfältige, durchmischte und lebendige Quartiere zu entwickeln. Dabei sollte die qualitätsvolle Entwicklung dialogisch zwischen Eigentümern und lokalen Akteuren stattfinden. In diesen Konzepten wird von „produktiven Stadtquartieren“ gesprochen, die Nutzungsmischungen von Gewerbe, Wohnen, Kunst und Kultur ausdrücklich befördern.

Diesem Anliegen entspricht die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Genossenschaft Gewerbekultur eG, die schon im Vorfeld dieser Planungen Interesse bekundet hat, das Gelände mit einer Nutzungsmischung von Gewerbe, Ateliers für Künstler*innen, sozialen Einrichtungen sowie inklusiven Wohnmodellen zu beleben und ein lebendiges, ökologisches und solidarisches Quartier zu entwickeln. Gleichzeitig ist es eine wichtige Aufgabe, die

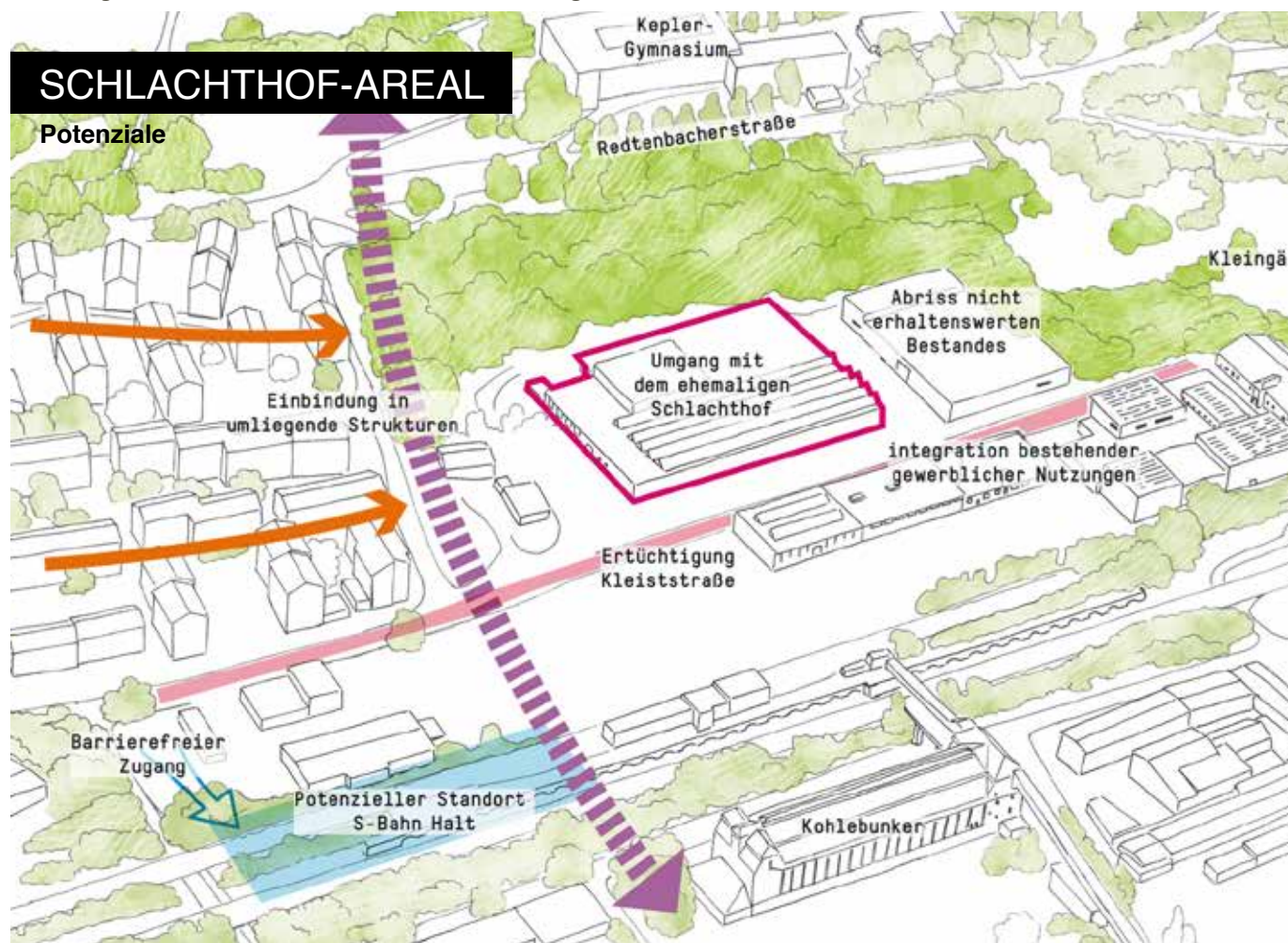
gewerblichen Nutzer*innen, die mit ihren Mitarbeitenden benachbart zum Schlachthofareal wirken, partizipativ mit in die Gesamtplanung einzubinden.

Soziale Ausgangslage

Die Bevölkerungsstruktur in den direkt angrenzenden Quartieren (Nordost- und Oststadt) ist teilweise geprägt durch einem hohen Anteil an Personen, die Leistungen des SGB II beziehen. Die zunehmende Segregation in den Städten wurde durch die Corona Krise noch einmal verschärft. Dieser Entwicklung gilt es durch neue Impulse gelebter und solidarischer Nachbarschaft etwas entgegenzusetzen.

Die Idee der Gewerbekultur ist es, im Bestand eine gemischte Nutzung von Kleingewerbe, Ateliers und bezahlbaren Wohnraum zu etablieren. Über die Zwischennutzung soll ein zukunftsfähiges Nutzungs- und Freiflächenkonzept erstellt werden, das die gleichberechtigten Interessen der verschiedenen Nutzungsgruppen miteinander in Beziehung setzt und – auf dem Weg zu einem lebendigen, ökologischen, sozial ausgewogenen und kulturellen Quartier – einen gemeinsamen Identitätsbildungsprozess anstößt.

Abbildung 1: Präsentation Werrer Quartiersentwicklung Oststadt/Nordoststadt



© LABOR FÜR URBANE ORTE UND PROZESSE | Quartiersentwicklung Oststadt/Nordoststadt Pforzheim

28.11.2018 | 16

Historie und Aktuelles

Politische Ausgangslage

Die Eigentümerin des Areals Alter Schlachthof Pforzheim ist die Stadt Pforzheim. Sie unterstützt das Vorhaben der Gewerbekultur PF eG aktiv. Mit ihr werden alle rechtlichen (z.B. Gestattungsvereinbarung), finanziellen, baurechtlichen und planerischen Aktivitäten erörtert und verhandelt. Im Baudezernat hat die Gewerbekultur einen festen Ansprechpartner und einen regelmäßigen Austausch. Kurze Entscheidungswege sind für alle Fragen der Arealentwicklung, die verwaltungsintern getroffen werden müssen, gewährleistet. Entscheidungen zur Zwischennutzungsdauer und zur Verwertung des Areals entscheidet der Gemeinderat. Formale Beschlüsse werden final in den Fachausschüssen bzw. in der Gemeinderatssitzung gefasst.

Historie Alter Schlachthof

1914 begann der Bau des Schlachthofs in der Kleiststraße 2, da die vorherige Pforzheimer Schlachthofanlage den Anforderungen der wachsenden Bevölkerung nicht mehr gerecht wurde. Ziel war es, den Schlachthof bis 1916 fertigzustellen, was jedoch durch den Ausbruch des ersten Weltkriegs verhindert wurde. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden in der Anlage knapp 50 Jahre lang Rinder und Schweine geschlachtet. Diese Tradition ging im Jahr 2003 zu Ende, als das Schlachtunternehmen Emil Färber nach Bretten umzog. Anschließend wurde nur noch das neuere Veterinäramt von einigen Tierärzten, Verwaltungskräften und Lebensmittelkontrolleuren bis 2015 genutzt. Übrig blieb ein leerstehender Schlachthof und ein Areal, das insgesamt ca. zwei Hektar Fläche umfasst, bestehend aus dem Schlachthofgebäude (siehe Bild, Seite 1: Fläche A1 und A2 mit einer Grundfläche von ca. 5.000 m²), einem Wohnhaus (Fläche B) und der Stahlbauhalle (Fläche C). Die Räume des alten Schlachthofs wurden in den Folgejahren als Lagerräume für die Technischen Dienste, die Stadtbücherei und den Mittelaltermarkt genutzt.

Aktuelle Nutzung und Planungen

Im September 2019 wurde eine Nutzungsvereinbarung zwischen Gewerbekultur und der Stadt Pforzheim geschlossen, die bestimmte Flächen innerhalb der Bestandsgebäude zur Nutzung freigibt.

Seit Oktober 2019 nutzen Kreativschaffende die Veterinäramtsräume als Ateliers und die Genossenschaft hat seitdem ein eigenes Büro dort eingerichtet. Die Zahl der Interessent*innen für Arbeitsräume und Ateliers übersteigt schon jetzt das Angebot an derzeit nutzbaren Flächen deutlich.

Allein diese Möglichkeit, eine städtische Brache wie den Alten Schlachthof einer kreativen Nutzung zuzuführen, löste ein enormes Interesse vor allem bei Künstler*innen und Kreativschaffenden aus. Einen „verlassenen“ Ort zu beleben, große Experimentierflächen zu bespielen, scheint der Schlüssel zur Belebung des Quartiers zu sein. Vor allem junge Leute fühlen sich durch dieses „Baustellenareal“ angezogen und haben Lust es mitzuentwickeln.

Die Herausforderung und das Ziel besteht nun darin über kluge Sanierungskonzepte, den experimentellen Raum zu erhalten und es vor allem den Kreativschaffenden und Künstler*innen mit einer günstigen Miete zu ermöglichen ihre Wirkungsstätte zu sanieren oder neu zu schaffen, und einen Mehrwert für das Quartier und die Stadt Pforzheim zu entwickeln. Weitere geplante Nutzungen sind: kleine Manufakturen und Werkstätten, eine Fahrradwerkstatt, Dienstleistungsbetriebe, sowie Gastronomie.

Der nächste Schritt ist die Belegung und Zwischennutzung der Sheddachhallen (Fläche A1) in Abstimmung mit dem Baurechtsamt und der Stadt Pforzheim. Damit können die umfangreichen Instandsetzungsarbeiten sukzessive finanziert werden, insbesondere die haustechnische Erhöhung und der Innenausbau mit einhergehendem Rückbau sind für die Genossenschaft mit großen finanziellen Herausforderungen verbunden. Das ist nur durch eine langfristige, günstige Nutzungsperspektive und das Genossenschaftsprinzip leistbar.

Parallel zur Zwischennutzung wird die architektonische und städtebauliche Planung mit verantwortlichen Akteuren der Behinderten- und Altenhilfe und den Mitgliedern der Genossenschaft für inklusives Wohnen auf dem Areal (Fläche B) entwickelt sowie Nutzungen für die Fläche C gemeinsam mit der Firma Gastromaster Aldinger GmbH & Co. KG erarbeitet. Für eine Nachverdichtung soll der Bestand des Alten Schlachthofs mit Wohnbebauung aufgestockt werden (Fläche A2). Während der Zwischennutzungsdauer wird der Übergang des städtischen Geländes zur Gewerbekultur als Eigentümerin angestrebt.

Ateliers- und Zwischennutzung im alten Veterinäramt des Schlachthofs Pforzheim

- Schmückbar der Goldschmiedeschule (selbstständige Lehrwerkstatt und Ausstellungsräume)
- Keramikatelier für Lehmobjekte
- Keramikatelier für Porzellan
- Schmuck- und Objekt Atelier
- Modeatelier
- Atelier für Malerei
- zwei Schmuck Ateliers
- Genossenschaftsbüro
- Gemeinschaftsraum für Genossenschaftstreffen und Zwischennutzer*innen



Keramikatelier © Winfried Reinhardt

Kunst und Kultur im Alten Schlachthof

Veranstaltungen // Vielfalt für Kunst und Kultur

Seit 2018 durfte die Gewerbekultur mit Duldung der Stadt erstmals bei den Offenen Ateliers die Räume des Alten Schlachthofs als Veranstaltungs- und Ausstellungsfläche nutzen. Seit Mitte 2019 gibt es eine offizielle Gestattungsvereinbarung, so dass neben der Ateliersnutzung im Veterinäramt jährlich 4 größere Veranstaltungen erlaubt sind, sowie beliebig viele Führungen und vereinzelt gewerbliche Nutzungen.

- 11/2018 Offene Ateliers
- 04/2019 KoKi vor Ort
- 04/2019 Horch Konzert
- 06/2019 HS PF Artefakte Extra Tour
mit dem Architekt Van Bo Le-Mentzel
- 07/2019 Ausstellung Goldschmiedeschule
- 11/2019 Sounds of PF
- 11/2019 Offene Ateliers
- 07/2020 Fotoausstellung Anton Vester
- 10/2020 Horch Konzert (www.youtube.com/watch?v=81-j8vNjIDA)
- 10/2021 Ateliers 2020 (www.youtube.com/watch?v=ufOxIS4OHd0)
- 2021 Kulturmat + SJR + KoKi: Nordstadtgärtner
- 06/2021 Tag der Architektur
- 07/2021 Schmuck+ extra (<https://www.youtube.com/watch?v=KLL5TYqrGcl>)
- 09/2021 Tanz, Theater, Text, Ton (www.youtube.com/watch?v=t8RtPL5bPkA)
- 09/2021 kip - Herbstkunstmarkt
- 10/2021 Ateliers 2021

Weitere Events:

24 Fotoshootings (u.a. 15 Studierende, Südwestdeutsches Kammerorchester, Gentlemens Blend, Fotocamps), 3 Videodrehs (2x Musik, 1x Mode), DJ-Live-Streams, Physiotherapiekurs

Anfragen/Interessenten

Ateliers (etablierte Künstler*innen, Fotografen, Kreativagenturen, Studierende, Goldschmied*innen, Keramik, Mode, Werkstatt), Gewerbeflächen (DRK Tagespflege, Liquörmanufaktur, Kaffee-Bar, Steuerbüro, Physiotherapie), inklusives Wohnen (Lebenshilfe ist Geno-Mitglied und plant 2x 8er WGs), Veranstaltungsort, Firmenfeiern, Modenschau, ...



kip - Herbstkunstmarkt 2021 © Winfried Reinhardt



Schmuck+ extra 2021 © Winfried Reinhardt



Tanz, Theater, Text, Ton 2021 © Winfried Reinhardt



feministisch-aktivistisches Theater bei Tanz, Theater, Text, Ton 2021 © Winfried Reinhardt



Horchkonzert 2020 © Winfried Reinhardt

Ziele und Planungen

Zwischennutzung als Weg zum Ziel

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines ganzheitlichen tragfähigen Konzepts bis zur Baureife unter Beteiligung der Nutzer*innen und deren Bedarfe. Besonders ist, dass bereits während des Planungs- und Entwicklungsprozesses Ateliers für Bildende Künstler*innen in den Sheddachhallen entstehen (siehe untere Abbildung, erste Vorplanung LP2 für Fläche A1). Langfristig ist angedacht u. a. befristete Ateliersstipendien mit Unterstützung lokaler Akteure zu vergeben, um gezielt Künstler*innen nach Pforzheim zu holen.

Neben den ca. 800 m² Atelierfläche, sollen Werkstätten für weitere Kreativschaffende und andere Gewerke saniert werden, wie z.B. Schmuckdesigner, Fahrradwerkstatt, Liqörmanufaktur, Kantine. Die Zwischennutzungen sollen nach erfolgreicher Erprobung in das langfristige Nutzungskonzept des Schlachthofareals überführt werden. Inwieweit ebenfalls geplante Ausstellungs- und Konzerträume umgesetzt werden können, ist derzeit noch offen. Dazu bedarf es neben eventuell bestehenden Interessenskonflikten auch einer Klärung der Finanzierbarkeit.



Planung temporäre Ateliers © urban progressive architecture

Planungen und Nutzungen



Bild 1: Visualisierung Vorplanung temporäre Ateliers © urban progressive architecture

Förderung Innovativ Wohnen BW und nächste Planungsschritte

1. Die Beauftragung einer professionellen Prozessbegleitung, die der ehrenamtlichen Genossenschaft bei den Ausschreibungen der 1,5 Mio € vom Land nach dem europäischen Vergaberecht hilft und die Beauftragung und Koordination der Dienstleister übernimmt.
2. Erstellung eines belastbaren Sanierungskonzepts für das Bestandsgebäude Alter Schlachthof (A1 und A2 auf Abbildung Seite 1). Umnutzung und Schaffung temporärer Ateliers für Künstler*innen und Kreativschaffende, sowie Gewerbe (siehe Visualisierung Vorplanung upa im Bild 1).
3. Machbarkeitsstudie Wohnen auf dem Dach mit Kostenanalyse und Entwurfsplanung für eine mögliche Überbauung des Bestandes, z.B. durch experimentelle Wohnbebauung mit Holzbaumodulen (Beispiel siehe Bild 2 Urban Village Project).



Bild 2 © www.urbanvillageproject.com

ung mit Holzbaumodulen (Beispiel siehe Bild 2 Urban Village Project).

4. Architektonische Planung zur Erstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans für das Gesamtareal. Dieser Prozess ist ein kooperativer Planungsprozess entlang der Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer*innen.

Daraus ergibt sich der im Folgenden dargestellte Zeitplan.

Zeitplan

Q1/2022	Gemeinderatsbeschluss
Q1/2022	Beauftragung Prozessbegleitung
2022	Ertüchtigung Sheddachbereich + Nutzung
2023	Machbarkeitsstudie Wohnen auf dem Dach
2023	Städtebauliche und architektonische Planung
2024	Vorhabenbezogener Bebauungsplan/GR-Beschluss
2025	Baubeginn

Geplante Nutzungen

- Barrierefreies, bezahlbares Wohnen
- Begegnungsorte und Gemeinschaftsräume
- Ateliers für bildende Künstler*innen,
- Werkstätten (Kreativschaffende, Fahrradwerkstatt etc.)
- Veranstaltungsort für Musik, Kunst und Kultur
- Dienstleistungen (IT-Branche)
- Bildungs- und Betreuungseinrichtungen
- Gastronomie (Kantine, Café, etc.)
- Quartiersladen

Finanzierung und Förderung

Bisher eingeworbene Förderungen/Gelder

- 20.000 €Projektförderung für Inklusives Wohnen vom KVJS BW in 2020 (80% Förderung, 20% Eigenanteil)
- ~1,5 Mio. € Förderung für Innovativ Wohnen BW vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau BW in 2021 (jetzt Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen) (80% Förderung, 20% Eigenanteil)
- ~1.800€ städtischer Zuschuss für das Projekt Nordstadtgärtner

Finanzierung

- Einlagen der Mitglieder und Mieten
- Anteile nach qm Nutzungsgröße
- qm unabhängige Einlagen durch Förderer
- Eigenleistung / Muskelhypothek
- Private Bürgschaften
- Förderungen des Landes (KfW)
- Förderprogramme Bund/Land
- Fremdkapital

Unterstützer (siehe Anlage in alphabetischer Reihenfolge)

1. Architektenkammer Pforzheim-Enzkreis
2. Arlinger Baugenossenschaft
3. Caritasverband e.V. Pforzheim
4. DGB Kreisverband Pforzheim / Enzkreis
5. DRK-Kreisverband Pforzheim-Enzkreis e.V.
6. Goldschmiedeschule
7. Hochschule Pforzheim
8. IBA'27 GmbH (Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH)
9. Kommunales Kino Pforzheim
10. Kunstverein Pforzheim im Reuchlinhaus
11. Kulturhaus Osterfeld e.V.
12. Laboratoire Biosthétique Kosmetik GmbH & Co. KG
13. Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V.
14. MIKA - MieterInneninitiative Karlsruhe eG
15. Musikinitiative Pforzheim und Enzkreis e.V. (mipf)
16. Pforzheimer Kulturrat e.V. Sektion Bildende Kunst
17. Pforzheimer Kulturrat e.V. Sektion Schmuck
18. Rainer Bartels
19. Rene Dantes
20. Rotary-Club Pforzheim-Schwarzwald
21. Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim/Kreativwirtschaft

Finanzierung Gesamtprojekt

Baukosten angenommen	GF	€/m2
Kleiststraße 2 Schlachthof Areal A1 und A2		
Gesamt ausgebaute Nutzfläche	ca. 7.148,25 m2	11.304.825,00 €
Gemittelt 94 Genossen / 75 m2 a'50'000 € = 664,52€ / m2 Einlage	94 Gen	Einlagen 4.700.000,00 €
Kleiststraße 10 Freibank Areal B		
Gesamt ausgebaute Wohnfläche	ca. 3.825,00 m2	9.495.000,00 €
Gemittelt 50 Genossen / 75 m2 a'50'000 € = 664,52€ / m2 Einlage	50 Gen	Einlagen 2.500.000,00 €
Kleiststraße 4 Gartenanlage Areal C		
Gesamt ausgebaute Wohnfläche	ca. 840,00 m2	2.100.000,00 €
Gemittelt 11 Genossen / 75 m2 a'50'000 € = 664,52€ / m2 Einlage	11 Gen	Einlagen 550.000,00 €
Gesamtsumme	ca. Netto	22.899.825,00 €
Einlagen der Genoss*innen / Eigenkapital		34% 7.750.000,00 €
Fremdkapital und weitere Förderungen		15.149.825,00 €



ENTWICKLUNG DES ALTEN SCHLACHTHOFS IN PFORZHEIM DURCH DIE GEWERBEKULTUR PFORZHEIM eG

28.10.2021

Am 30. November 2020 wurde die Neue Leipzig-Charta im Rahmen eines informellen Treffens der für Stadtentwicklung zuständigen Ministerinnen und Minister der EU-Mitgliedsstaaten verabschiedet. Sie ist das neue europäische Leitdokument für die nachhaltige Stadt. Die Kernbotschaft der Neuen Leipzig-Charta zielt darauf ab, dass Kommunen handlungsfähig bleiben und die Gemeinwohlorientierung in der Stadtentwicklung gestärkt wird.

Tel. 0 72 31-65 06 01
Fax 0 72 31-65 06 06
kg-pf@akbw.de
www.pf.akbw.de

Gutes stadtentwicklungspolitisches Handeln berücksichtigt die fünf Prinzipien Gemeinwohlorientierung, einen integrierten Ansatz, Beteiligung und Koproduktion, einen ortsbezogenen Ansatz und die Kooperation über alle Ebenen hinweg. Zusätzlich thematisiert die Charta drei Handlungsdimensionen: die **gerechte Stadt**, geprägt von Chancengleichheit, sozialer Infrastruktur und Teilhabe; die **grüne Stadt**, umweltgerecht, klimaneutral und Optionen für Menschen, die kein eigenes Grün haben; und die **produktive Stadt** als Voraussetzung für eine tragfähige ökonomische Basis. Die **Digitalisierung** bildet dabei das Querschnittsthema dieser drei Handlungsdimensionen.

Lange vor der Verabschiedung der Neuen Leipzig Charta hat die Gewerbekultur Pforzheim eG das Konversionsprojekt Alter Schlachthof in Angriff genommen. Mit den dabei verfolgten Zielen, (wie z.B.: inklusives Quartier mit Nutzungsmix aus Wohnen + Arbeiten+ Kunst + Kultur; Nutzung „Grauer Energie“ durch Bestandssanierung; Zersiedlung vorbeugen durch Innenentwicklung und Nachverdichtung; genossenschaftliche, demokratische Beteiligungsstruktur;) wurden viele Vorgaben der Neuen Leipzig Charta bereits vorweggenommen.

Städte und ihre Quartiere sind Orte der Vielfalt, Kreativität und Solidarität sowie gleichzeitig Experimentierfelder für neue Problemlösungen und soziale Innovation. Das genossenschaftliche Konversionsprojekt Alter Schlachthof Pforzheim bildet insbesondere die gemeinwohlorientierten Ziele der Neuen Leipzig-Charta **zusammen leben, zusammen wohnen und zusammen arbeiten** idealtypisch ab.

Eine integrierte, gemeinwohlorientierte und partizipative Stadtentwicklung, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele ausgleicht und verknüpft, ist wichtiger denn je. Grund genug also, um die Chancen, die der Alte Schlachthof in Verbindung mit der genossenschaftlichen Initiative der Gewerbekultur Pforzheim eG bietet, zu nutzen und als Stadtgesellschaft zu unterstützen.

Vorstand Kammergruppe Pforzheim-Enzkreis

17. Februar 2022

Wir unterstützen das Engagement für eine facettenreiche Nutzung des Schlachthof-Areals durch die Genossenschaft Gewerbekultur Pforzheim eG

Genossenschaftliche Strukturen sind uns von vorneherein sympathisch. Als Baugenossenschaft Arlinger teilen wir traditionell denselben Solidaritätsgedanken. Deshalb sind wir auch zu einem frühen Zeitpunkt Mitglied der Genossenschaft Gewerbekultur Pforzheim eG geworden.

Im Fokus unseres Schaffens steht nicht allein die wirtschaftliche Solidität des Unternehmens, sondern auch das Wohl unserer Mitglieder sowie aller Menschen in der Region. Im Blick auf die Gewerbekultur Pforzheim schätzen wir vor allem das beeindruckende, schon langjährige persönliche Engagement dieser Gruppe kreativer, visionärer und agiler Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die Symbiose aus Gewerbe, Kunst, Kultur und Wohnen ist grundsätzlich reizvoll und aus unserer Sicht förderungswürdig.

Als Wohnungsunternehmen sehen wir auch durchaus eine Perspektive, uns mit einem Mietwohnungsprojekt auf dem Schlachthof-Areal einzubringen und sind dazu im Austausch mit der Genossenschaft.


Für eine Stadt in der Größenordnung Pforzheims und mit dem weiter zu entfaltenden Potential als Wohnstadt mit reichem Kulturangebot kann es nur wünschenswert sein, die Vielfalt des Wohnungsangebots zu steigern und enge Verzahnungen mit Kunst und Kultur herzustellen. Das Projekt Schlachthof gehört zweifellos dazu und ist als große Chance zu verstehen. Es verdient Förderung und Unterstützung.

Ein weiterer Aspekt: Pforzheim verfügt über ein breites Angebot an bodenständigen, mit reibungsloser Infrastruktur ausgestatteten Veranstaltungsräumen. Wo es Nachholbedarf gibt, sind Event-Locations mit einem Schuss "Schrägheit" und Originalität. Diese Lücke hat förmlich auf den Schlachthof gewartet.

Wir wünschen allen Beteiligten, dass es sehr bald konkrete Entwicklungsschritte des Projekts zu feiern gibt!



Carsten von Zepelin



Wolfgang Glatz

Caritasverband e.V. Pforzheim

75175 Pforzheim - Blumenhof 6 - Telefon (0 72 31) 128 - 111

Stellungnahme zum Projekt:

Alter Schlachthof Pforzheim – Gewerbekultur Pforzheim e.G.

Die Stadt Pforzheim bemüht sich seit langem um ein Image, das den neuzeitlichen Ansprüchen einer modernen Stadtgesellschaft entspricht, dabei aber nicht ihre Tradition außer Acht lässt.

Vor diesem Hintergrund fanden in der Vergangenheit verschiedene Initiativen statt. Ein besonderes Ereignis waren u.a. die Feierlichkeiten zu unserem Stadtjubiläum mit sehr interessanten und eher ungewöhnlichen künstlerischen Attraktionen, die überregionale Beachtung fanden.

Zukünftig (2024) ist u.a. die Durchführung der Ornamenta geplant, die sich im Schwerpunkt unserer Stadtgeschichte mit der Architektur, Kunst und Gewerbe widmet.

Nun tritt eine Initiative an, die Gewerbekultur Pforzheim e.G., die in diesem Kanon eine nachhaltige Konzeption entwickelt hat, die insbesondere die Themen Wohnen und Arbeiten, Kunst und Kultur fokussiert.

Vorgesehen ist, auf dem alten Schlachthofgelände einen Ort zu entwickeln, der kreative und künstlerische Aktionen genauso vorsieht, wie produktive kreative Werkstätten, sportliche Nutzungsflächen und u.a. darüber hinaus Wohnformen vorsieht, die Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung und verschiedener Nationen zusammenführt.


Die Caritas Pforzheim sieht in der Gesamtidee ein sehr interessantes Projekt, das der Entwicklung unserer Stadtgemeinschaft sehr guttun wird. Vor allen Dingen dürfte hier ein Quartier entstehen, das in vielfältiger Hinsicht den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen unserer Stadtgesellschaft ungeahnte Chancen eröffnen könnte: Teilhabe und Partizipation.

Insofern unterstützen wir diese Idee sehr. Wir sehen in diesem Vorhaben einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Images unserer Stadt, denn derartige Projekte treffen den „Nerv der Zeit“. Mit ähnlichen Plänen haben andere Städte, z.B. Freiburg und Hamburg, große Aufmerksamkeit erzielen können und dadurch die Ansiedlung neuer Betriebe möglich gemacht. Damit verbunden war und ist der Zuzug von Personengruppen, die auch in unserer Stadtgesellschaft dringend gefragt sind.

Insofern blicken wir mit großem Interesse auf die nun bevorstehenden politischen Entscheidungen. Wir hoffen, dass der Gewerbekultur e.G. eine echte Chance zur Verwirklichung dieses Vorhabens gegeben wird.

Die Caritas Pforzheim kann sich u.U. eine aktive Beteiligung an diesem Vorhaben vorstellen.

Pforzheim, 23. Oktober 2021


Frank Johannes Lemke
Caritasdirektor | Vorstandsvorsitzender





||

Genossenschaftliche Gewerkekultur Pforzheim eG

kontakt@alter-schlachthof-pforzheim.de

**Unterstützung der genossenschaftlichen Gewerkekultur Pforzheim eG
hier: kommunale Mitwirkung durch Erbpacht**

20. Januar 2022

Die Genossenschaft Gewerkekultur Pforzheim eG möchte eine langfristige Nutzungsperspektive für den Alten Schlachthof Pforzheim in der Kleiststraße 2, Pforzheim und strebt deshalb eine Erbpacht an.

Susanne Nittel
DGB-Geschäftsstelle Pforzheim

Turnstr. 1
75173 Pforzheim
Susanne.Nittel@dgb.de
Mobil 0160 90 99 0 113

Dies unterstützen wir sehr gerne!

Der demografische und gesellschaftliche Wandel, die Wohnraumknappheit und viele weitere Faktoren beeinflussen und verändern den Anspruch an unseren Wohn- und Lebensraum. Durch eine ganzheitliche Wohn- oder Quartiersentwicklung kann das „reine Wohnen“ um die verschiedenen Angebote und Formen sinnvoll ergänzt werden.

Das Konzept nach dem Leitmotiv „Wohnen und Arbeiten fördert Kunst & Kultur“ unter den Aspekten ökologisch, bezahlbar, partizipativ, bedarfsgerecht und demokratisch ist hervorragend.

Der DGB macht sich seit langem dafür stark, dass Kommunen alles ihr Mögliche unternehmen, um Baulandpreise niedrig zu halten und keine eigenen Flächen mehr verkaufen, sondern sie nur noch in Erbpacht zu vergeben.

Daher begrüßen wir sehr die kommunale Unterstützung durch Erbpacht.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Nittel

DRK-Kreisverband Pforzheim-Enzkreis e.V. Kronprinzenstr. 22 75177 Pforzheim

**DRK-Kreisverband
Pforzheim-Enzkreis e.V.**

Abteilung Sozialarbeit

Kronprinzenstraße 22
75177 Pforzheim
Tel. 07231 373-0
Fax 07231 373-244
www.drk-pforzheim.de
info@drk-pforzheim.de

Pforzheim, 25.10.2021

Ute Fiedrich
Abteilungsleitung
Soziale Arbeit

Tel. 07231 373-230
Fax 07231 373-244
u.fiedrich@drk-pforzheim.de

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Pforzheim-Enzkreis e.V., verfolgt die Entwicklung des „Alten Schlachthofes“ durch die Gewerbekultur Pforzheim e.G. seit Beginn.

Vereinsregister
Vereinsregistereintrag
Mannheim Nr. 500259

Unser besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der inklusiven Planung des gesamten Projektes, das Schaffen ökologisch und bezahlbaren Wohnraumes für Ältere und Menschen mit Beeinträchtigungen. Die genossenschaftliche Quartiersentwicklung partizipativ und bedarfsgerecht entspricht ebenfalls unseren Vorstellungen für ein gemeinschaftliches Wohnen, Leben und Arbeiten.

Sparkasse Pforzheim Calw
Konto-Nr. 851 337
BLZ 666 500 85
IBAN: DE02 6665 0085 0000 8513 37
BIC: PZHSDE66XXX

Der DRK Kreisverband Pforzheim-Enzkreis e.V. könnte sich vorstellen in so einem lebendigen Quartier eine Tagespflege anzusiedeln. Weitere Angebote, wie Wohngemeinschaft, Pflegedienst o.ä. wären ebenso denkbar.

Volksbank Pforzheim
Konto-Nr. 18593
BLZ: 666 900 00 (NEUE BLZ)
IBAN: DE06 6669 0000 0000 018593
BIC: VBPFDE66

Das Areal „Alter Schlachthof“ bietet viel Potential für eine bereichernde inklusive Quartiersentwicklung, die dem steigenden Bedarf entgegenwirken kann.

Das vielfältige Angebot wäre eine große Bereicherung für die künftigen Bewohner und Tagesgäste und ein Beitrag zu Diversität und Lebendigkeit einer sozialen Stadt.



Herbert Mann
Kreisgeschäftsführer



Ute Fiedrich
Abteilungsleitung Soziale Arbeit
stv. Kreisgeschäftsführerin



Die Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule begleitet die Entwicklung der Goldstadt seit über 250 Jahren.

Wir haben den Anspruch junge Leute für das Handwerk des Goldschmiedens und Uhrmachers zu begeistern und ihnen das Rüstzeug für ein qualitativ hochwertiges Arbeiten zu geben.

In der aktuellen Situation der Stadt sehen wir eine sehr spannende Entwicklung. Neben den großen etablierten Unternehmen im Schmuck- und Uhrenbereich entsteht im verstärkten Maße ein eigenes Cluster von jungen Unternehmen im Bereich der Kreativwirtschaft.

Wir unterstützen den Weg in die Eigenständigkeit durch unser Schmückbar-Konzept, die sich als Trainingswerkstatt am Schlachthof etabliert hat. Hierbei haben aktuelle Schülerinnen die Möglichkeit erste Schritte in die Selbstständigkeit zu gehen. Unterstützt werden sie hierbei von unseren Lehrern durch entsprechende fachliche Beratung sowie durch unseren Förderverein in finanzieller Hinsicht.

Der alte Schlachthof ist hierbei ein wunderbaren Ort der Zusammenarbeit und des Austauschs. Unsere Schüler können Ausstellungen gestalten, die Schmückbar hat ihre eigenen Werkstätten und es bietet den Schülern die Möglichkeit direkt den Weg in die Selbstständigkeit über ein eigenes Atelier im Schlachthof zu gehen.

Der Schlachthof ist für unsere Schülerinnen daher ein toller Ort Kreativität zu leben und gleichzeitig wirtschaftliche Selbstständigkeit zu erlangen. Insofern ist das Gelingen des Projektes Alter Schlachthof der Gewerbekultur Pforzheim eG von Bedeutung für die Schülerinnen der Goldschmiedeschule und eine Chance für die Stadt, um die Absolventinnen der Goldschmiedeschule in der Stadt zu halten.

Gez. Michael Kiefer, Schulleitung

IBA27.de

STADTREGION

STUTTGART

IBA'27 GmbH, Alexanderstraße 27, D-70184 Stuttgart

Genossenschaft Gewerbekultur Pforzheim eG
c/o Christiane Meyer
Rabeneckstr. 8
75180 Pforzheim

Stuttgart, 30.11.2021

Unterstützungsschreiben für den Alten Schlachthof in Pforzheim

Sehr geehrtes Schlachthof-Team,

ich lernte den Alten Schlachthof in Pforzheim als Mitglied der Jury Innovativ Wohnen BW kennen und war beeindruckt von diesem Projekt und seinem integrativen und ganzheitlichen Ansatz.

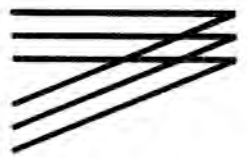
Pragmatisch bestehende Strukturen zu nutzen, mit Kultur, Gewerbe und Ateliers Pionier-
nutzungen anzusiedeln, die dann weiterentwickelt werden können, ist ein vorbildliches und
mutiges Vorgehen, das soziale Ressourcen produziert, die Resilienz und Dauerhaftigkeit
versprechen. Die Genossenschaft sichert dabei die langfristige Bezahlbarkeit und die demo-
kratische Mitsprache aller Beteiligten. Mit eigenen Kräften und Ideen zu starten, ist immer
auch ein Wagnis, stellt hohe Anforderungen und verlangt, dass viele Klippen der Finanzier-
barkeit und der architektonisch/planerischen Machbarkeit umschifft werden. Umso mehr
verdienen solche Initiativen eine breite Unterstützung. Es war mir deshalb eine große Freu-
de, dass die Jury Innovativ Wohnen BW schnell überzeugt war, dass es sich hier um ein aus-
sergewöhnliches Projekt in Baden-Württemberg handelt, zu dessen Gelingen wir gerne ei-
nen bescheidenen Beitrag leisten wollten.

Die Initiative Alter Schlachthof adressiert die Themen der Zeit in umfassender Breite. Dass
neben Nachhaltigkeitsthemen und der Förderung der Kreativwirtschaft ein Schwerpunkt auf
die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen und die Öffnung als lebendiger Ort für
eine breitere Quartieröffentlichkeit gelegt wird, freut mich besonders. Obwohl Pforzheim
ausserhalb der Region Stuttgart liegt und die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRe-
gion Stuttgart den Alten Schlachthof deshalb nicht in die IBA'27-Projektliste aufnehmen
kann, verfolgen wir das Projekt gerne und es dient uns auch als Referenz für unsere Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Hofer
Intendant/Geschäftsführer



HS PF | Telefon: 07141 140-100 | www.hs-pf.de

Gewerbekultur Pforzheim e.G.

Unterstützungsschreiben zum Areal „Alter Schlachthof“

Der Alte Schlachthof ist in der Goldstadt Pforzheim ein Juwel, das wir in jeder Hinsicht für förderungswürdig halten. Die Hochschule Pforzheim legt großen Wert darauf, dass die Stadt Pforzheim kulturell noch vielfältiger wird, um die Aufenthaltsqualität, insbesondere für junge Menschen, weiter zu verbessern und die Attraktivität der Stadt als Hochschulstandort zu erhöhen.

Egal ob offene Ateliers oder andere Veranstaltungen: Der Alte Schlachthof ist ein wichtiger Hotspot auf der Kulturlandkarte der Stadt und der Region Nordschwarzwald. Ich persönlich habe den Alten Schlachthof als einen offenen Ort des kreativen Austauschs wahrgenommen und sehe hier vielfältige Anknüpfungspunkte für Kooperationsprojekte mit der Hochschule. Das große Potenzial des Alten Schlachthofs sollte im Sinne Pforzheims und der Region voll ausgeschöpft werden. Deshalb unterstützen wir nachdrücklich die Initiative zur Förderung dieses lebendigen Kreativorts.

Professor Dr. Ulrich Jautz
Rektor Hochschule Pforzheim

kunstverein pforzheim im reuchlinhaus
jahnstraße 42, 75173 pforzheim

tel +49(0)7231.2 15 25, fax +49(0)7231.2 50 73
info@kunstvereinpforzheim.de
www.kunstvereinpforzheim.de

kunstverein pforzheim, jahnstraße 42, 75173 pforzheim

Gewerbekultur Pforzheim e.G.
an den Vorstand



Pforzheim, 4. November 2021

Statement zum Areal „Alter Schlachthof Pforzheim“

Pforzheim ist eine Stadt mit einer engagierten Kunst-, Kultur- und Kreativszene. Nicht zuletzt die bereits 1877 gegründeten Institutionen der heutigen Fakultät für Gestaltung der Hochschule Pforzheim und des heutigen Kunstvereins tragen dazu bei, dass Design und Kunst hier in der Stadt kontinuierlich gelehrt und gezeigt, diskutiert und praktiziert werden.

Für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Kultur- und Kreativstadt Pforzheim, der Ornamenta-Stadt Pforzheim und damit auch der beliebten Wohnstadt und des erfolgreichen Wirtschaftsstandorts Pforzheim ist das bürgerschaftliche Engagement, das die Genossenschaft Gewerbekultur seit vielen Jahren aufbringt, ein wichtiger Beitrag!

Das Areal „Alter Schlachthof“ ist eine hervorragende Ergänzung zu den bestehenden Kultur- und Kreativorten in Pforzheim. Das bestätigen die vielfältigen Aktivitäten, die bereits heute im „Alten Schlachthof“ stattfinden. Die Resonanz darauf ist groß, sowohl bei den Akteuren und Akteurinnen, wie auch beim Publikum. Es zeigt sich, dass die Kultur- und Kreativszene immer dort wächst, wo gestaltbare Orte, aber auch Freiräume vorhanden sind.

Gerade der „Alte Schlachthof“ ist ein Ort, an dem sich exemplarisch eine vielfältige und lebendige Stadtgesellschaft weiter entfalten kann, ein Ort, der mit seinem Mix von Wohn-, Arbeits- und Veranstaltungsräumen lokal, wie auch regional und überregional attraktiv sein wird, ein Ort, der zu einer positiven Atmosphäre in Pforzheim beitragen wird.

Bettina Schönfelder
Kunstvereinsleiterin



Pforzheim, den 21.10.2021

Statement für den Erhalt des Alten Schlachthofes als Kultur-Kooperative

„Inspirationsquelle“ - dieser Begriff ist das Erste, was uns einfällt, wenn wir in den letzten Jahren Veranstaltungen, Events und Ateliers im Alten Schlachthof erlebt haben, und das nicht nur als Besucher, sondern auch als aktive Kooperationspartner.

Weshalb ist Inspiration für eine Stadt wie unsere so wichtig? Sie wirkt ansteckend und wächst über den Begriff Kultur hinaus. Der Alte Schlachthof steht für Kreativität und neue Ideen. Er bewegt etwas in unserer Stadt - nicht nur auf sozio-kultureller Ebene, sondern auch auf der wirtschaftlichen und der Bildungsebene - und bringt Menschen zusammen. Davon sind wir überzeugt!

Ist das nicht die herausragende Aufgabe und Wirkung einer jeden kulturellen Einrichtung, wie auch die unsere im Kulturhaus Osterfeld? Das ist sie natürlich und deshalb nehmen wir diese Aufgabe sehr ernst. Der Alte Schlachthof hat allerdings noch zusätzlich das Potential und die Möglichkeit, sich zu einem „Kulturerlebnisort der Zukunft“ zu entwickeln.

Die Räumlichkeiten und die Betreiber bieten eine Bandbreite an kreativen Gestaltungsmöglichkeiten, die einmalig in Pforzheim sind. Der Alte Schlachthof bietet einen Rahmen, schließt aber gleichzeitig Begrenzungen aus. Er sollte weiterhin als idealer Boden für kreative Impulse und dadurch entstehende Inspirationen für neue Ideen aller Art bestehen bleiben!

Deswegen sind wir der Meinung, dass der Erhalt dieser kulturellen Begegnungsstätte essenziell ist. Pforzheim hat das Potential, eine „kreative“ Stadt zu sein beziehungsweise zu werden. Der Samen dafür ist schon längst gesät. Lassen Sie uns zusammen mutig und visionär denken, um diese zarte Pflanze zu einem gestandenen Baum wachsen zu lassen, damit jede Institution, jeder Einwohner dieser Stadt und auch Sie die Früchte schon bald genießen können.

Bart Dewijze
Kulturhaus Osterfeld e.V.
Leitung

Unterstützungsschreiben zum Areal ‚Alter Schlachthof‘

Im Oktober 2021 hatten wir die Freude den ‚Alten Schlachthof‘ als Location für die Fashion-Show der Pforzheimer Designerin Belén Recio in Kooperation mit La Biosthétique gewinnen zu dürfen, alle Gäste waren begeistert!

Wir waren sehr positiv von dieser außergewöhnlichen Location, dem Konzept & Team überrascht.

Solch einen Schauplatz sucht man in Pforzheim sonst vergeblich: roh, urban und wandelbar. Jung und Alt können hier gleichermaßen verzaubert werden und zusammenwachsen.

Der ‚Alte Schlachthof‘ bietet viel Potential für Pforzheim, so dass der Ausbau des brachliegenden Geländes mit dem Ziel diese sozial, ökologisch & kooperativ zu entwickeln erstrebenswert ist.

Mit dem Leitsatz: Wohnen und Arbeiten fördert Kunst und Kultur, nimmt sich die Genossenschaft Gewerbekultur Pforzheim eG einem wichtigen Thema an.

Schon jetzt zeigt sich durch die verschiedensten Aktivitäten, wieviel mehr noch umgesetzt werden könnte. Das Potential ist riesig, die kreativen Chancen unausschöpflich.


Jean-Marc Weiser

CEO La Biosthétique

Lebenshilfe / Gablonzer Straße 6 / 75181 Pforzheim

Gewerbekultur Pforzheim e.G.
c/o Christiane Meyer
Rabeneckstr. 8
75180 Pforzheim

Vorstand
Dirk Zeuchner

Gablonzer Straße 6, 75181 Pforzheim
Telefon 07231 6095-169
Telefax 07231 6095- 200
www.lebenshilfe-pforzheim.de
Dirk.Zeuchner@
lebenshilfe-pforzheim.de

11.11.2021

Unterstützungsschreiben zur Umsetzung des Projektes „Alter Schlachthof“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Lebenshilfe Pforzheim Enzkreis e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und wurde 1962 gegründet. Der Verein ist Mitglied des Landesverbandes Baden–Württemberg und der Bundesvereinigung der Lebenshilfe. Die Lebenshilfe betreut in Pforzheim und im Enzkreis ca. 500 Menschen mit Behinderung (Wohnen, Arbeit, Freizeit, Kita) und verzeichnet dabei als Elternverein aktuell über 600 Mitglieder.


Zweck, Aufgabe und Ziel des Vereins ist es, für Menschen mit Behinderungen zu erreichen, dass sie ein möglichst normales Leben führen können und dabei ihre Teilhabe am Leben der Gesellschaft möglich ist.

Um beide Ziele in Ansätzen zu erreichen, ist die persönliche Wohnsituation eine grundlegende Voraussetzung. Da Wohnraum in Pforzheim, insbesondere auch ein inklusives und barrierefreies Wohnkonzept für Menschen mit Behinderung sehr eng bemessen ist, begrüßen wir die Entwicklung des „Alten Schlachthofes Pforzheims“. Hier könnten auch Menschen mit Behinderung ein neues Zuhause und adäquaten Wohnraum erhalten. Ein Austausch mit anderen Personen ist in diesem Quartier angedacht und fördert daher die gewünschte Wohnqualität erheblich. Wohnen, Akzeptanz und Inklusion an einem Ort verspricht insbesondere den Menschen mit Behinderung ein nachhaltiges und unbedingt zu förderndes Angebot.

Wir können daher nur appellieren, die geplante Entwicklung des „Alten Schlachthof Pforzheims“ durch die Genossenschaft Gewerbekultur eG weiter voranzutreiben und die erforderlichen Schritte zur Umsetzung zu gehen.

Mit freundlichen Grüßen


Oliver Keppler
Vorstand


Dirk Zeuchner
Vorstand

MiKa eG, Kanalweg 52, D-76149 Karlsruhe

Gewerbekultur Pforzheim eG

MiKa

MieterInneninitiative Karlsruhe
Wohnungsgenossenschaft eG
Kanalweg 52
D-76149 Karlsruhe

Fon: 0721-976 645 90

Fax : 0721-976 644 86

e-Mail: info@mika-eg.de

Internet: www.mika-eg.de

AnsprechpartnerIn: Rainer Stephan

Tel. Durchwahl: 0721-976 644 84

Datum: 10.12.2021

Seite: 1 von 2

Bitte um Unterstützung für das Projekt alter Schlachthof

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vertreter*innen unserer Genossenschaft haben im Oktober 2021 die Genossenschaft Gewerbekultur in Pforzheim besucht und konnten das Areal des alten Schlachthofs besichtigen. Auf dem Areal soll ein breites Kulturangebot mit Ateliers und Veranstaltungsräumen entstehen. Außerdem sind mehrere Wohngebäude geplant, die auch Menschen mit niedrigen Einkommen und Menschen mit besonderem Bedarf einen Zugang zum Wohnungsmarkt bieten sollen.

Die Vorstellung des Projekts hat uns begeistert und war für uns ein „déjà vu“:

Vor 25 Jahren haben wir in der Karlsruher Nordstadt ein ähnlich mutiges Projekt begonnen, das mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde und heute überregional Beachtung findet.

Wir planten damals, in vier ehemaligen Kasernengebäuden auf ca. 10.000 m² Wohnfläche guten bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, zusätzlich sollte ein Gebäude in ein Kultur- und Gemeinschaftshaus umgebaut werden.

Damals waren viele skeptisch, ob die bunte Truppe, die wir damals waren – mit vielen Ideen, aber wenig Kapital und wenig Expertise – ein solches Projekt stemmen kann.

In vielen Gesprächen und in Veranstaltungen haben wir über ca. zwei Jahre für unser Projekt geworben und waren am Ende glücklich, als sich der Karlsruher Gemeinderat mit einer knappen Mehrheit für unser Projekt entschieden hat.

Heute wissen alle (auch die, die damals der MiKa ein solches Projekt nicht zugetraut haben), dass dies eine gute und nachhaltige Entscheidung war.

In den ehemaligen Kasernengebäuden sind 87 moderne Wohnungen entstanden. Alle Wohnungen waren mit Belegungsbindungen für Menschen mit niedrigen Einkommen vorbehalten. In ein Gebäude wurden ein Aufzug und barrierefreie Wohnungen eingebaut.

2002 wurde zusätzlich das Kultur- und Gemeinschaftshaus eröffnet, in dem neben Gastronomie ein umfangreiches Kulturprogramm angeboten wird. In dem nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte neu entstanden Quartier ist das Kultur- und Gemeinschaftshaus zu einem Zentrum geworden, das von vielen angenommen wird.

Aus unserer Sicht kann sich Pforzheim nur glücklich schätzen, dass sich dort eine Initiative engagiert, die aus dem alten Schlachthof Gelände ein neues nachhaltiges Stück Pforzheim entwickeln will, das eine enorm positive Ausstrahlungskraft haben wird.

Mit dem Konzeptvorschlag für den „alten Schlachthof“ leistet die Gewerbekultur Pforzheim eG einen sehr wichtigen Beitrag für die gesellschaftlichen Zusammenhalt in Pforzheim. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eine zentrale Herausforderung in der heutigen Zeit und eine ausreichende Grundversorgung mit gutem Wohnraum eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe.

Viele Gemeinden – so auch Karlsruhe – haben dies erkannt und unterstützen mit unterschiedlichen Maßnahmen die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen in Hand von gemeinwohlorientierten Unternehmen.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht vor allem dort, wo die Menschen wohnen, sich täglich begegnen und dann auch engagieren: in funktionierenden Quartieren. Für deren Entwicklung sind gemeinsame Orte an denen man sich treffen, austauschen und Freiräume nutzen kann fundamental.

Das Gewerbe- und Kulturzentrum im alten Schlachthof ist nicht nur ein tolles Angebot für die weit über die Stadt hinaus bekannte Pforzheimer Kunst- und Kulturszene, es kann auch gut die Rolle eines neuen Stadtteilzentrums mit einem vielfältigen kreativen Angebot im „neuen“ Pforzheimer Osten einnehmen.

Das Projekt der Gewerbekultur Pforzheim eG hat viel Potential, es ist eine Bereicherung für Pforzheim und die Region und verdient eine breite Unterstützung .

Wir wünschen dem Projekt viel Erfolg und stehen gerne mit unserer Erfahrung zur Seite.

die MiKa-Geschäftsführung



Musikerinitiative Pforzheim und Enzkreis e.V.



**"This is a song Charles Manson stole from the Beatles.
We're stealing it back."**

MIPF e.V.
c/o SJR Pforzheim
Oranierstr. 15
75175 Pforzheim
info@mipf.de

So moderierte Bono von U2 Ende der achtziger Jahre den Titel "Helter Skelter" an, der eigentlich von den Beatles stammt und vom Serienmörder Charles Manson für seine apokalyptischen Visionen und grausamen Verbrechen missbraucht wurde.

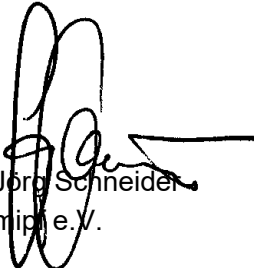
Ganz so dick wollen wir beim Alten Pforzheimer Schlachthof natürlich nicht auftragen, auch wenn es dringend notwendig scheint, die ach so blutige Vergangenheit dieses faszinierenden Gemäuers aus den Gängen zu blasen. Und was eignet sich da besser, als Kreativität und Kultur, Kunst, Tanz, Theater, und was in unserer DNA festgeschrieben ist: Musik, Musik, Musik.

Wir denken da an kalte Winterabende und laue Sommernächte, an denen wir mit stimmungsvollen Horchkonzerten und krachenden Rocknächten zu Gast waren. Wir denken auch an die wunderbare Kooperation mit der vielfältigen und dynamischen Szene im Haus, mit der ein Veranstaltungsformat wie das TanzTheaterTextTon geboren und umgesetzt wurde. Die lokalen Kunstschaffenden konnten sich bereits bei mehreren Events in Szene setzen. Die offenen Ateliers, der KIP-Markt oder Schmuck+ fanden unkomplizierte Voraussetzungen und sehr kooperative Partner*innen vor Ort, um ein großes und interessiertes Publikum zu erreichen.

Ganz kontinuierlich und manchmal noch etwas im Verborgenen hat sich auf dem Gelände ein Ort entwickelt, der viele Interessen und Talente zusammenbringt, die sich sonst nie gefunden hätten. Hier sind bereits jetzt Kooperationen entstanden, die viel mehr können als die Summe der Beteiligten es vermag. Und hier zeigt sich auch ganz deutlich, dass Pforzheim einen solchen Schmelztiegel braucht, der Kultur und Gewerbe, Kreativität und Handwerk zusammenbringt.

In einem ersten Schritt profitiert davon die lokale Szene, egal in welchem Bereich, weil Dinge möglich sind, die davor nicht umsetzbar weil nicht finanzierbar waren. Sehr schnell entwickelt sich ein Ort auch in weiteren Schritten eine Strahlkraft nach außen. Die Studierenden der Hochschule finden einen weiteren Anlaufpunkt für kulturelle Angebote und für StartUps. Spannende Ausstellungen und Musikveranstaltungen, die es im weiteren Umland so nicht gibt, sprechen mittelfristig ein Publikum an, das dafür auch weitere Anfahrten in Kauf nimmt und im Idealfall gleich bleibt. Hier gilt es, im Bermuda-Dreieck zwischen Stuttgart und Karlsruhe Nischen zu finden, die besonders sind, die einmalig sind. Finanziell kann Pforzheim den beiden Metropolen nur bedingt auf Augenhöhe begegnen, aber es sind die Nischenprodukte, die unverwechselbar sind und prägend werden.

Die MIPF wäre sehr gerne an dieser Entwicklung beteiligt und würde sich auch weiterhin mit Kopf und Hand einbringen. Der Anfang ist gemacht, wir wollen den Weg weiter gehen.



Jörg Schneider
mipf e.V.

PFORZHEIMER KULTURRAT E.V.

SEKTION BILDENDE KUNST
Sprecherin Anina Gröger

Delegierte: Sibylle Burrer, Gabriele Münster, Andrea Schumacher

21. 10. 2020

Der Alte Schlachthof als Kultur- und Erlebnisort hat sich bereits für viele Veranstalter und Besucher etabliert.

Durch die Genossenschaft Gewerbekultur wurde immer wieder durch kreative Ideen und Künstler*innen aller Sparten unter Beweis gestellt, dass eine erneute Nutzung des Gebäudes gelingen kann.

Und das nicht nur in Zeiten der Pandemie: zahlreiche Veranstaltungen wie Kunst- und Schmuckausstellungen, Kommunales Kino vor Ort, Lesungen, Ballett, Theater, Tag der Architektur, Modenschauen, u. a. waren vorher schon zu erleben.

Besonders wichtig war der Alte Schlachthof aber in Coronazeiten, weil in den weitläufigen und hohen Sheddach-Hallen mit besonders ausgewiesenen Ein- und Ausgängen und einem cleveren Hygienekonzept die Durchführung manch größerer Veranstaltungen ermöglicht wurde, wie z. B. die Veranstaltung TTTT (Ton, Tanz, Theater, Text) , die Ateliers 2020 und 2021 an Stelle der OFFENEN ATELIERS, oder die Schmuckmesse Schmuck plus extra, die wegen Corona nicht im Schmuckmuseum stattfinden konnte.

Der Alte Schlachthof ist innerhalb kurzer Zeit als Ausstellungsraum und Ort kultureller Begegnung kaum mehr wegzudenken und im Grunde unverzichtbar.

Das Leitmotiv WOHNEN UND ARBEITEN FÖRDERT KUNST UND KULTUR wird jetzt schon durch die Belegung einiger Räume als Ateliers gelebt, wie z.B. durch die SCHMÜCKBAR der Goldschmiedeschule

Die Schaffung von Arbeitsplätzen und Atelierräumen kann den Absolvent*innen der Hochschule für Gestaltung und der Goldschmiedeschule mit Berufskolleg einen großen Anreiz bieten, in Pforzheim zu bleiben

Es ist doch wirklich jammerschade, dass wir hier in Pforzheim so tolle Schulen haben und dann die Absolventen die Stadt wieder verlassen!

Jetzt bietet sich die Chance eine lebendige Kulturszene in Pforzheim zu fördern

Wir hoffen sehr, dass der Gemeinderat sich für diese zukunftsweisende Projekt der GEWERBEKULTUR Pforzheim entscheiden wird.

Anina Gröger
Sprecherin der Sektion Bildende Kunst

Der Alte Schlachthof ein ultimatives **must have** in Pforzheim

Der Alte Schlachthof ist mittlerweile als Kulturort in Pforzheim nicht mehr wegzudenken.

Erst Recht in Zeiten einer Pandemie, war dieser Ort von Nöten, damit mittlere und größere Veranstaltungen in unserer Stadt stattfinden konnten.

Der Alte Schlachthof war und ist, mit seinem „riesigen“ Areal und seinen großen Innenflächen, für viele Projekte, die einzige Möglichkeit, für sicher durchführbare Veranstaltungen.

Kunst Kultur Musik Architektur Literatur Tanz Schmuck, alle finden hier ein besondere Ambiente mit dem Charme und den Möglichkeiten eines „lost places“.

Für die geplante Ornamenta 2024 schon jetzt ein wichtiger Baustein!

Die Sektion Schmuck im Pforzheimer Kulturrat e.V. suchte ebenso das Gespräch mit der Gewerbekultur Pforzheim eG.

Das Schmuckmuseum konnte, Corona bedingt keine Möglichkeit für die Nachfolgeveranstaltung der „Lust auf Schmuck“ für die Schmuck+ anbieten.

So hat das Schmuck+ Team bereits 2020 detaillierte Gespräche mit der Genossenschaft geführt.

Schnell haben wir die Möglichkeiten einer guten Kooperation von

Gewerbekultur eG und Sektion Schmuck - Schmuck+ erkannt und entwickelten unkompliziert und professionell ein Konzept.

Trotz der unsicheren Ausgangslage kurz nach dem Lockdown im Frühjahr 2021 planten wir unbeirrt weiter.

Die 1. Ausstellung Schmuck+ Extra am 3.+4. Juli 2021 war ein großer Erfolg.

Unsere Extra´s waren klassische und zeitgenössische Musik, sowie die Ausnahmesituation in einer Pandemie.

Wir sind bereits in der Planung der nächsten Ausstellung

Schmuck+ *Reuchlin* 2022 im Alten Schlachthof in Pforzheim.

Viele gelungenen Veranstaltungen fanden bereits, trotz geringem Budgets, in den letzten Jahren im Alten Schlachthof statt.

Das geplante Gestaltungsprojekt im Alten Schlachthof :

Wohnen& Arbeiten fördert Kunst & Kultur begrüßen wir sehr und hoffen das der Gemeinderat sich für dieses zukunftsweisende Projekt , moderner, ökologischer Lebensweise im urbanen Raum entscheiden wird.

Wir brauchen den Alten Schlachthof als Kulturort in Pforzheim.

Kerstin Mayer

Sektion Schmuck im Pforzheimer Kulturrat e.V.

0171- 48 288 42 schmuecken@gmx.net

Pforzheim, 13.Oktober 2021

An den Herrn Oberbürgermeister Peter Boch

An die Stadtverwaltung durch die Dezernenten

An den Gemeinderat -persönlich-

Betr.: Nutzung des Alten Schlachthofes (Kleiststraße 2)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nicht alle Chancen, die sich öffnen, sind sofort auch offensichtlich.

Schon mit der Überschrift wird klar, dass ich ein paar Überlegungen zum Alten Schlachthof angestellt habe. Natürlich erscheint mir als Betriebswirt und ehemaliger Unternehmer zunächst ein Abriss mit Neukonzeption eine berechenbare Version im Umgang mit dem genannten Areal zu sein.

In einem zweiten Schritt erscheint immer die Vernichtung von ehemals geschaffenen Werten als ein Sakrileg – nicht religiös, sondern humanistisch gedacht: Immer wieder werden ehemals entstandene, wieder belebte und damit erinnerte Güter zu Zielpunkten, Treffpunkten, Entwicklungspunkten.

Da muss man nicht nur nach Hamburg (z.B. Design-Hotel im “Alten Gaswerk”) schauen oder sich andere restituierte Industriebrachen und Stadtbäder oder Kirchen anschauen, da kann man auch gute Ideen in und um Pforzheim herum entwickeln (Emma-Jäger-Bad, Papierfabrik).

Industriebrachen sind oft besser als andere Rückbauobjekte geeignet Mischnutzungen – auch ungeplante (unplanbare?) also Chancen zu evozieren, die bei einer durchgetakteten Planung von zielgesteuerten Mononutzungen nicht vorkommen können.

Dazu gibt es viele Forschungen und Lösungsansätze in Hochschulen für kreative Gestaltung, Entwicklung und Wirtschaftlichkeit.

Wenn dann auch noch aus der Bevölkerung und von engagierten Interessengruppen Nutzungsanpassungen statt Abriss und Neubau generiert werden können – wie es derzeit beim Alten Schlachthof der Fall ist – so sollten mit bestem Willen („Guter Wille“ wird wohl nicht genügen) solche Möglichkeiten begleitet und gefördert werden.

Dass solche Vorhaben mit einem leider oftmals absehbaren „Behördenmarathon“ begleitet werden (-der meist aufwendiger ist als das Finanzierungskonzept-) ist bedauerlich und muss von den Entscheidungsträgern der Stadt beeinflusst werden.

Wir haben hier wieder ein Projekt zur Zukunftsgestaltung vor Augen und sollten nicht „kneifen“.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Rainer Bartels

RENÉ DANTES
W.-RATHENAU-STR: 33
75180 PFORZHEIM
MOBIL: 0173-803 7172

Gewerbekultur Pforzheim e. V.
An den Vorstand

Statement zum Areal „Alter Schlachthof“

Pforzheim hat im Bereich Kultur viel zu bieten und muss sich angesichts seines Potentials nicht verstecken.

Viele etablierte Kultureinrichtungen ziehen Besucher aus allen Teilen der Region immer wieder nach Pforzheim.

Pforzheim ist aber auch Ausbildungsstätte der Fakultät für Gestaltung, der Goldschmiedeschule und der Akademie für Kommunikation.

Gerade für junge Menschen ist ein geeigneter und bezahlbarer Raum zur Ausübung ihrer Kreativität von enormer Bedeutung.

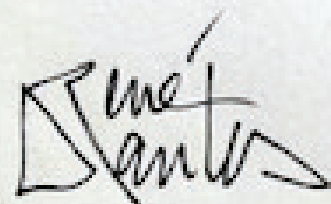
Dies gilt für Künstler, Musiker, Designer, Schmuckschaffende, Tänzer etc. gleichermassen. Der Austausch von Jungkreativen innerhalb einer Gemeinschaft ist dabei ein nicht zu unterschätzender schöpferischer Multiplikator.

Alle Grundvoraussetzungen für einen facettenreichen Kreativpool bietet das Areal des „Alten Schlachthofes“

Die Ermöglichung der Kreativausübung ist für viele junge Menschen auch die Voraussetzung nach dem Studium - aber auch sonst - an einem Ort zu verbleiben. Gerade in diesem Bereich bietet Pforzheim unseren Studienabgängern und anderen jungen Mitbürgern viel zu wenig.

Darüber hinaus bietet der „Alte Schlachthof“ ungeahnte Möglichkeiten der kulturellen Präsentation in den Bereichen Kunst, Theater Musik, Literatur, Jugendkultur, Unterhaltung und vielem mehr.

Für den Erhalt des eigenen kulturellen Potentials in Pforzheim und die Ausweitung seiner kulturellen Strahlkraft ist der Erhalt und die Ertüchtigung des „Alten Schlachthofs“ von größter Bedeutung.



René Dantes

Pforzheim, Oktober 2021

Wir unterstützen den Erhalt des Alten Schlachthofes als Kultur-Kooperative

In 36.200 Rotary Clubs in 200 Ländern, setzen sich seit 1905 rund 1,2 Millionen Frauen und Männer in einem weltumspannenden Netzwerk unter anderem für Völkerverständigung, Kunst & Kultur, regionale wie internationale Jugend- und Altenhilfe ein. Ideen und Werte denen wir uns täglich verpflichtet fühlen, um entsprechende Projekte tatkräftig zu unterstützen.

Das schon weit über die Stadtgrenzen hinaus für Beachtung sorgende Projekt unserer Heimatstadt Pforzheim „Alter Schlachthof“, welches generationsübergreifend neue Wohn- und Arbeitsformen besonders im Kreativbereich ein zuhause bieten soll, begeistert uns sehr.

Es bietet die einzigartige Chance zu einer Keimzelle neuen Denkens und Handelns auf Basis eines klaren Wertekonzeptes zu werden. Ideen und Vorstellungen, die auch elementare Grundlagen unseres Handels darstellen. Seit der Grundsteinlegung der Schmuckwarenindustrie vor über 250 Jahren, zeichnen sich die Region und ihre Menschen immer wieder durch Kreativität, Innovation und den Mut zu Neuem aus. Eigenschaften welche elementar waren um Kriegsfolgen und Strukturwandel erfolgreich zu meistern.

Aus Altem richtungsweisende neue Konzepte zu entwickeln und dabei generationsübergreifend Kunst und Kultur im wahrsten Sinne des Wortes neue Räume zu schaffen, ist herausfordernd wie spannend. Mit dem Alten Schlachthof bietet sich die einmalige Chance, ein neues Leuchtturmprojekt Wirklichkeit werden zu lassen, welches richtungsweisend für einer Gesellschaft im Wandel sein kann und sich Pforzheim als Stadt kreativer Innovationen so weiter positionieren kann.

Ein Projekt, das begeistert und jede Unterstützung verdient hat!



Kai Vögele

Präsident Rotary-Club Pforzheim-Schwarzwald 2021/2022

Gewerbekultur Pforzheim e.G.
an den Vorstand

Datum

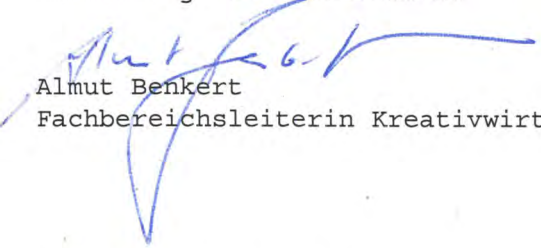
04.10.2021

Statement zum Areal „Alter Schlachthof“

Pforzheim hat sich in den letzten Jahren zu einem lebendigen Kreativstandort entwickelt.

Um eine Ansiedlung von Unternehmen weiterhin zu fördern, brauchen wir vielfältige Lebens- und Arbeitsräume. Der Alte Schlachthof bietet die ideale Ergänzung zu den bestehenden Angeboten. Pforzheim braucht attraktive Orte zum Arbeiten und Wohnen. Der Bedarf an Ateliers, Werkstätten und Proberäumen sowie an außergewöhnlichen, weiträumigen Veranstaltungsorten für Musik, Kunst und Kultur ist enorm. Pforzheim benötigt große attraktive Atelier- und Veranstaltungsflächen, die langfristig genutzt werden können, und Orte, die subkulturelle Entwicklungen zulassen. Darüber hinaus ist das Konzept "Alter Schlachthof" regional und überregional von hoher Anziehungskraft, weil es die Realisierung neuer Lebens- und Arbeitskonzepte ermöglicht.

Die vielen Aktivitäten, die bereits jetzt im Schlachthof stattfinden und die magnetische Wirkung, die diese entfalten, zeigen schon heute, wie viel Potential in der Idee des Areals „Alter Schlachthof“ steckt und wie notwendig der Erhalt dieses Standortes und die Umsetzung des geplanten Konzepts für die Entwicklung der Stadt Pforzheim ist. Die Attraktivität einer Stadt für ihre Bewohner*innen hängt auch von der Atmosphäre einer Stadt ab, von den vielfältigen Lebens- und Arbeitsorten, von dem Schaffen von Freiräumen für eine wachsende Kreativszene. Diese macht die Stadt divers und lebendig und wirkt sich nicht nur positiv auf die Stadtentwicklung aus, sondern auch auf die Ansiedlung von Unternehmen.


Almut Benkert
Fachbereichsleiterin Kreativwirtschaft

Fachbereichsleitung Kreativwirtschaft

Telefon 07231 39-3730
Telefax 07231 39-2595

almut.benkert@ws-pforzheim.de
www.ws-pforzheim.de

Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing
Pforzheim
Lindenstraße 2, 75175 Pforzheim
Direktor Oliver Reitz

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN DE71666500850007579276
BIC PZHSDE66XXX